

Dresden, 14. Juni 2019
Ein Tag für Udo Zimmermann und Lothar Voigtländer
 von Vitus Froesch, Dresde

Florenz, 26. Juni 2019
Musik vor 1600
 von Marie Julius, Roman Lüttin, Lisa Schön
 und Wiebke Staasmeyer, Mainz und Weimar

Mainz, 14. September 2019
*Friedrich Karl Joseph von Erthal und das
 Mainzer Musikleben im späten 18. Jahrhun-
 dert*
 von Philipp G. H. Schmidt, Mainz

Moskau, 7. bis 9. Oktober 2019
*Muzykal'naja kompozicija i novye metody gu-
 manitarych issledovanij/Music Composition
 and New Methods of Humanitarian Researches*
 von Sergej Nikiforov, Moskau, und Gesine
 Schröder, Leipzig/Wien

Die Autoren der Beiträge

BARBARA ALGE ist seit 2019 Professorin für Musikethnologie an der Goethe Universität Frankfurt/Main. Zuvor hatte sie dieselbe Professur vertreten. Von 2009 bis 2017 war sie Juniorprofessorin für Ethnomusikologie an der Hochschule für Musik und Theater Rostock, wo sie sich 2017 habilitierte. Gastprofessuren führten sie an die Universidade Federal de Minas Gerais (Belo Horizonte, Brasilien) und an die Universität Wien. Neben Musikethnologie hat sie sich einen Schwerpunkt in Bibliotheks- und Informationswissenschaften durch einen Master an der Humboldt-Universität zu Berlin aufgebaut. Unter ihren Publikationen finden sich aus dem Bereich der angewandten Musikethnologie der von ihr mitherausgegebene Band *Beyond Borders: Welt-Musik-Pädagogik. Musikpädagogik und Ethnomusikologie im Diskurs* (2013) und der von ihr herausgegebene Band *Kunstmusik – Kolonialismus – Lateinamerika* (2017).

WEI-YA LIN, Bratschistin und Ethnomusikologin, leitet zurzeit gemeinsam mit Johannes Kretz das PEEK-Projekt creative (mis)understandings (2018–2021) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw). Gleichzeitig ist sie als Forscherin in Artistic Research und als Lehrbeauftragte am Institut für Komposition und Elektroakustik der mdw sowie am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien tätig. Seit 2010 ist sie Ko-Initiantin und -Kuratorin von aNOther festival Wien; seit 2014 leitet sie den interdisziplinären und interkulturellen Sommerkurs iKultLab. Seit 2013 ist sie mit der Planung und Durchführung von Projekten beschäftigt, die auf wissenschaftlichen Forschungsergebnissen basieren, mit künstlerischen Mitteln umgesetzt werden und auf aktivistischen und sozio-politischen Ansätzen beruhen. Sie schloss 2006 an der mdw ein Magisterstudium im Konzertfach Viola mit Auszeichnung ab. 2005–2007 absolvierte sie dort ein Postgradualstudium im Fach Kammermusik und studierte im selben Zeitraum Komposition. 2015 erhielt sie ebenfalls von der mdw ihren Ph.D. im Fach Ethnomusikologie mit Auszeichnung. Ihre Dissertation trug den Titel: *Musik im Leben der Tao (taiwanesishe indigene Volksgruppe): Tradition und Innovation*.

JULIO MENDÍVIL wurde in Lima (Peru) geboren. Er promovierte 2007 an der Universität zu Köln und habilitierte sich 2010 an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Von 2008 bis 2012 war er Vertretungsprofessor für Musikethnologie am Musikwissenschaft-

lichen Institut der Universität zu Köln und später Direktor des Center for World Music der Universität Hildesheim (2013–2015). Zwischen 2012 und März 2016 war er Chair der International Association for the Study of Popular Music – Latin America. Zwischen 2015 und 2017 war er Professor für Musikethnologie am Institut für Musikwissenschaft der Goethe Universität Frankfurt. Zurzeit ist Julio Mendivil Professor für Ethnomusikologie an der Universität Wien.

ECKEHARD PISTRICK ist assoziierter Forscher am Centre de Recherche en Ethnomusicologie, Paris und seit 2017 vertretender Juniorprofessor am Institut für Europäische Musikethnologie der Universität zu Köln. Er studierte Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Geschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU). 2012 promovierte er an den Universitäten Paris Ouest-Nanterre und der MLU im Bereich Musikethnologie. Von 2009 bis 2017 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Musikethnologie an der MLU und von 2007 bis 2010 Projektleiter des Drittmittelprojekts „Aural and Visual Representations of Albanian Identity“ der Fritz-Thyssen-Stiftung. Seit 2018 koordiniert er das interkulturelle Musikprojekt „Orpheus XXI“ in Deutschland. Zu seinen Veröffentlichungen zählt *Performing Nostalgia – Migration Culture and Creativity* (2015), zudem ist er Koautor zweier Dokumentarfilme.

SEAN PRIESKE, Studium der Musikwissenschaft, Medienwissenschaft und Germanistischen Linguistik an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Newcastle University. Master of Arts 2016 an der Humboldt-Universität zu Berlin (Masterarbeit: *Going Inside. Transzendenzerfahrung im Gitarrenspiel und Komponieren John Frusciantes*). Arbeit als Tutor an der Humboldt-Universität zu Berlin, Regieassistent am Monbijou Theater Berlin, Public Relations Assistant bei Wolfpack Entertainment sowie Tätigkeiten als freiberuflicher Musiker und Musikpädagoge. Seit 2017 Dissertation am Lehrstuhl für transkulturelle Musikwissenschaft und historische Anthropologie der Musik an der Humboldt-Universität zu Berlin über Musik und Selbstverortung in der Berliner Geflüchtetenarbeit.

HELENA SIMONETT ist seit 2017 Senior Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule Luzern, Competence Center Forschung Musikpädagogik. Sie promovierte an der University of California, Los Angeles, in Musikethnologie und arbeitete während vieler Jahre an der Vanderbilt University, Nashville. Sie ist Autorin von *Banda: Mexican Musical Life across Borders* (2001) und *En Sinaloa nació: historia de la música de banda* (2004), Herausgeberin von *The Accordion in the Americas: Klezmer, Polka, Tango, Zydeco, and More!* (2012), *A Latin American Music Reader: Views from the South* (mit Javier León, 2016) und den Dossiers *Music for Being. The World of Music* (2009) und *Indigenous Musical Practices and Politics in Latin America. TRANS-Revista Transcultural de Música / Transcultural Music Review* (mit Julio Mendivil, 2016).